

Neues vom Zürichberg

Informationen für Eltern

Inhaltsverzeichnis

1.	Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement	2
1.1.	Mithilfe im Schwimmunterricht durch die zuständige Lehrperson	2
2.	Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege	2
2.1.	Schulprogrammarbeit	2
2.2.	Anpassung der Ressourcen für die integrative Förderung	2
3.	Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen	3
3.1.	Jubiläumsfest 60 Jahre Balgrist und Einweihung neuer Pavillon	3
3.2.	Integrationsbericht Kindergarten Buchholz / Rafaelschule	6
3.3.	Gute Erfahrungen mit kombinierten Sekundarklassen Sek A/B	6
4.	Schulkreis Zürichberg: Sekretariat	8
5.	Kanton Zürich: Bildungsdirektion	8
5.1.	Neue Zeugnisformulare	8
5.2.	Das neue Schulblatt ist da...	8

Neu sind die Titel verlinkt. Sie können also bei Interesse vom Inhaltsverzeichnis zum Artikel springen. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin das Newsbulletin mit Freude lesen.



1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

1.1. Mithilfe im Schwimmunterricht durch die zuständige Lehrperson

Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz beschliesst, das *Reglement über den Schwimmunterricht* Art. 7 wie folgt zu ändern:

- ¹Die zuständigen Lehrpersonen einer Klasse haben ihre Schülerinnen und Schüler zum Schwimmunterricht und auf dem Rückweg zu begleiten und tragen dafür die Verantwortung. Sie sind in der Schwimmhalle anwesend und unterstützen die Fachlehrperson Schwimmen bei der Aufsicht und nach Bedarf in organisatorischen und sicherheitstechnischen Belangen. Der Schulleiter kann in Ausnahmefällen für die Begleitung auch eine andere dafür geeignete Person als die nach Stundenplan zuständige Lehrperson beauftragen.
- ²Die zuständigen Lehrpersonen informieren die Fachlehrperson Schwimmen über Absenzen und halten sie über Besonderheiten in ihrer Klasse auf dem Laufenden. Schülerinnen und Schüler, die ausnahmsweise von einer Schwimmstunde dispensiert sind (Kranke, Freigestellte etc.) werden von der zuständigen Lehrperson beschäftigt oder durch eine andere Lehrperson im Schulhaus beaufsichtigt.
- ³Die zuständigen Lehrpersonen unterstützen die Fachlehrperson Schwimmen bei der Einhaltung der Ordnung in der Eingangshalle, Garderobe, Föhn- und Duschbereich bezüglich ihrer Klassen.

2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege

2.1. Schulprogrammarbeit

Nach erfolgter externer Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung erhalten Schule und Schulpflege einen schriftlichen Bericht. Diesem können, unter anderem, eine Reihe von Kernaussagen, aber auch einzelne Entwicklungshinweise entnommen werden.

Seitens der Schulpflege entfällt neu die Pflicht, der Fachstelle einen Massnahmenplan einzureichen. Die Schulpflege überprüft jedoch regelmässig, ob die Ergebnisse der Evaluation in die Schulprogrammarbeit einfließen.

Beschluss

Die Entwicklungshinweise der Fachstelle für Schulbeurteilung fließen in die Schulprogrammarbeit und damit in die Rechenschaftslegung der Schule ein.

2.2. Anpassung der Ressourcen für die integrative Förderung

Neuberechnung des Sozialindex

Über die Neuberechnung des Sozialindex und die Folgen ist auch schon berichtet worden. Die über drei Jahre gestaffelte Einführung des angepassten Index erreicht mit dem Schuljahr 2014/15 ihren Abschluss. Dann wird der für die Zuweisung der Stellenwerte des Lehrpersonals (Stellenprozente, bzw. Vollzeiteinheiten) massgebende Parameter seinen tiefsten Wert erreicht haben.



Der Sozialindex wird seit dem Schuljahr 2004/05 für die Zuteilung der Vollzeiteinheiten (VZE) an die Schulgemeinden eingesetzt. Er dient dazu, denjenigen Schulgemeinden etwas mehr VZE zu geben, die Lernende mit erhöhtem pädagogischem Unterstützungsbedarf aufweisen. Seit der Erstentwicklung des Sozialindex sind rund 10 Jahre vergangen. Die Bildungsdirektion hat deshalb den Sozialindex überprüft. Dabei ging es um die Frage, ob in der Zwischenzeit zur Berechnung eines Sozialindex Daten vorliegen, die den pädagogischen Unterstützungsbedarf von Lernenden genauer beziffern können. Damit sollte der Schulrealität besser Rechnung getragen werden. Berücksichtigt wurden bei dieser Überprüfung auch diejenigen Punkte, die verschiedene Schulgemeinden bei der ursprünglichen Berechnung des Sozialindex kritisiert hatten. Eine Begleitgruppe, bestehend aus Vertretungen des Verbands Zürcher Schulpräsidenten, des Verbands der Schulleiter/innen des Kantons Zürich, des Zürcher Lehrerverbands und der Wissenschaft ist der Bildungsdirektion beratend zur Seite gestanden.

Auswirkungen auf die Förderressourcen

Die Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen legt für die Gemeinden das Mindestangebot an integrativer Förderung fest. Demnach müssen auf der Kindergartenstufe pro 100 Schüler mindestens 0.4 VZE für Förderlehrpersonen eingesetzt werden, auf der Primarstufe sind es pro 100 Schülerinnen 0.5 VZE. In den vergangenen Jahren konnte für die Förderlehrpersonen im Schulkreis Zürichberg weit mehr als das genannte Mindestangebot eingesetzt werden. Im neuen Schuljahr wird dies nun nicht mehr im gleichen Umfang möglich sein.

Im Schuljahr 2011/12 (Sozialindex **112**) ist im Schulkreis Zürichberg auf der Kindergartenstufe das Mindestangebot für die integrative Förderung um etwa 40 % überschritten worden, auf der Primarstufe immerhin noch um ca. 15 %. Im Schuljahr 2014/15 (Sozialindex **103,2**) liegen wir auf der Kindergartenstufe nur noch um knapp 10 %, auf der Primarstufe noch um 5 % über dem Mindestangebot. Pro Schule bedeutet dies auf der Kindergartenstufe eine Reduktion um eine bis zwei, auf der Primarstufe um eine bis drei IF-Lektionen.

Die hier beschriebene Anpassung der Ressourcen für die integrative Förderung ist natürlich sehr bedauerlich. Wir hoffen, die Reduktion weitgehend durch die zu erwartende Fluktuation auffangen zu können. Die Schulleitenden jedenfalls werden die neuen Vorgaben in den Stellenplanungs-Prozess für das kommende Schuljahr einfließen lassen.

3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

3.1. Jubiläumsfest 60 Jahre Balgrist und Einweihung neuer Pavillon

Von Daniela Scoppetta Frank, Mitglied Elternrat

Nach wochenlangem Planen, Basteln und Texte auswendig lernen, war es am Freitag 20. September 2013 um 17:00 Uhr endlich soweit: Der Pavillon durfte eingeweiht und das Jubiläum gefeiert werden!

Bei sonnigem Spätsommerwetter wurden Eltern, Grosseltern, Geschwister, Onkel und Tanten auf dem Pausenplatz von den Stewards der 6. Klasse in Empfang genommen.

Nach einer netten Begrüssung durch die Flight Attendants und Erhalt unseres farbigen Flugtickets wurden wir Gäste in die Turnhalle gelotst. Diese war festlich dekoriert, und dank der riesigen Flugzeugattrappe währte man sich tatsächlich in einem Hangar auf dem Flughafen Kloten.



Die Schüler warteten gespannt in ihren eigens für diesen Anlass fertiggestellten neuen T-Shirts. Mit den Schulleitern Herrn Jäger als Moderator und Herrn Amstutz als Pilot wurden die Feiernden in die Reisepläne eingeweiht. Eine Zeitreise der besonderen Art sollte es werden!

Zuerst wurden wir mit Liederklassikern aus den 80er Jahren eingestimmt. Wer erinnert sich nicht an den Hit *Campari Soda* von Taxi? Dann wurden wir von *Major Tom* völlig losgelöst und durften die Reise durch den Zeittunnel antreten.

Jedes Schulzimmer entsprach einem Gate und war geschmückt entsprechend dem jeweiligen Jahrzehnt. Die vielen Gäste wurden von ortskundigen Schülern in mehreren Gruppen herum geführt.

Im Gate Rot wurden wir von der 5. Klasse mit dem Nena Klassiker *99 Luftballons* in die 80er Jahre zurückversetzt. Die Frisuren der Mädchen und auch der Lehrerin türmten sich stilecht in die Höhe, während die Jungs mit coolen Sonnenbrillen glänzten. Alle waren mit Jojo, Rubik's Cube oder einem Hula-Hoop-Reif ausgestattet.

Im Gate Violett hatte sich die 4. Klasse ganz den 70ern verschrieben. Im Blumenoutfit gaben die Schüler ein Abba Medley zum Besten und mit Joni Mitchells *Big yellow taxi* in den Ohren wurden wir auf die weitere Reise geschickt.

Die 6. Klasse hatte sich im Gate grün mit der Zukunft befasst. Zuerst durften wir die Schüler durch die von ihnen selbst gestalteten Bilder und Aufsätze, welche an den Wänden aufgehängt waren, kennenlernen. Ihr Tanz war der Gegenwart gewidmet.

Im blauen Gate wurden wir von der 1. Klasse mit den altbekannten Liedern der Spice Girls und anderen Interpreten aus den 90ern empfangen. Mit viel Elan und Freude wurden akrobatische Choreographien vom Feinsten geboten.

Danach wurden wir in eine futuristische, silberne Mondlandschaft geführt. Das orange Gate der 3. Klasse hatte zwar die 60er Jahre als Motto, diese waren auf lustige Art interpretiert und so fanden sich zwischen den Hippies und den Twiggys auch Astronauten. Die neu getexteten Varianten von *Hey Jude* und *Lady Madonna* lockten bei genauem Hinhören immer wieder ein Schmunzeln hervor.



Die Kinder wie auch die Lehrerin im pinken Gate der 2. Klasse B schienen einem Werbespot aus den 50ern entstiegen zu sein und mit der fröhlichen Darbietung des *Lollipop* Songs begeisterten sie uns alle. Die 2. Klasse A zeigte uns verschiedene tolle Sketche mit Darstellern aus der Zeit, wie Elvis oder Marilyn Monroe, sowie erschwinglichen Neuerungen aus den 50er Jahren für die Hausfrau wie Waschmaschine und Toaster.

Nun stiegen wir hinunter zum letzten Gate, die Nullerjahre fanden im Kindergarten statt. Alle sassen ganz aufgeregt vor ihren selbstgebastelten Schreibmaschinen. Durch das Stimmengewirr und die spürbare Nervosität währnte man sich tatsächlich in einem Grossraumbüro. Besonders berührt wurden wir durch einen Kurzfilm, welchen die beiden Kindergärtnerinnen mit ihren Schützlingen aufgenommen hatten. Mit grosser Ernsthaftigkeit wurden diverse Fragen beantwortet, z.B. weshalb man in die Schule muss oder was man mal werden möchten.

Für die hungrigen Reisegäste und die Darsteller gab es nun auf dem Pausenplatz Pizza, Würste und ein reichhaltiges Kuchenbuffet. An den langen Tischen wurde gemütlich zusammen gegessen oder in der Turnhallen-Bar ein Drink genossen, während sich die Kinder in der Kinderdisco austobten.

Was die Lehrpersonen und Schüler mit Hilfe des Elternrates und des Hauspersonals organisiert haben, verdient einen grossen Applaus! Es war ein ausgesprochen gelungener Jubiläumsabend und eine würdige Einweihung für den neuen Pavillon.



3.2. Integrationsbericht Kindergarten Buchholz / Rafaelschule

Von Katja Dressel, Rafaelschule

Da das letzte Schuljahr mit der Integration der Kindergartenklasse von Zoé Müller und der Grundstufe der Rafaelschule (Katja Dressel) sehr rund gelaufen ist, werde ich nur kurz auf einige mir wichtig erscheinende Eckpfeiler eingehen, bevor wir dann in diesem Schuljahr nach den Herbstferien wieder starten. Die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Klassen waren sehr vielfältig:

- Besuch im Indianermuseum, Geburtstagsfeiern, Rhythmikstunden, Turnen draussen, Schneespas, Malen zur Vorbereitung des Schriftspracherwerbs, Elternmorgen, Theateraufführungen usw.
- Dieses Schuljahr war für die Integration der Therapiehund „Elli“ sehr wichtig, da für einen Jungen der Rafaelschule die Gruppensituation sehr schwierig war. Mit Elli konnte er diese oft meistern.
- In beiden Klassen waren weniger Kinder als im Vorjahr, was half, die Übersicht besser zu behalten.
- Den Weg durch das Elefantenbach-Tobel, um in die jeweilige Institution zu gelangen, wurde von beiden Klassen gut gemeistert und gehört selbstverständlich zum Integrationsmorgen.

Im neuen Schuljahr werden sich die beiden Klassen mit neuen Kindern wieder anders zusammensetzen.

Falls Sie mehr Interesse an unseren Integrationsaktivitäten haben, kommen Sie vorbei und erleben Sie es selber *live* mit.

Die Rafaelschule befindet sich am Kapfsteig. Seit gut 60 Jahren setzt sie sich in den Dienst von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung. Das Angebot der Heilpädagogischen Tagesschule umfasst den Unterricht von der Grundstufe bis zur Werkstufe mit der Berufsfindung und dem Beginn der Berufsausbildung (max. 20-jährig).

Katja Dressel, Grundstufenlehrerin an der Rafaelschule, und Zoé Müller, Kindergärtnerin am Kindergarten Buchholz in Witikon, arbeiten seit 2009 regelmässig zusammen.

3.3. Gute Erfahrungen mit kombinierten Sekundarklassen Sek A/B

Auszug aus dem Schulblatt 4/2013

Im Rahmen einer Stafette besucht das Schulblatt des Kantons Zürich Schulen, die im Unterricht und Schulalltag interessante Wege entwickeln. Im Schulblatt 4/2013 wurde die **Sekundarschule Albisriederplatz** aus dem Schulkreis Limmattal vorgestellt. Diese mischt freiwillig A- und B-Schülerinnen und Schüler in einer Klasse und macht damit gute Erfahrungen. Eine einmalige Gelegenheit, einen Blick über die Schulkreisgrenze hinweg zu werfen!

Steckbrief: 200 Sek-Schülerinnen und -Schüler, 25 Lehrpersonen. **Lage:** urban, im Zürcher Kreis 4, in einem der Stadtquartiere mit dem tiefsten Durchschnittseinkommen. **Spezialität:** Weniger als zehn Prozent der neu eintretenden Kinder haben Deutsch als Muttersprache. **Ausgangslage:** Die Lehrpersonen der B-Klassen hatten Schwierigkeiten mit Schulkindern, die den Unterricht störten. **Idee:** Mit seinem Team analysierte Schulleiter Andreas Baumann die Situation. Vor zwei Jahren musste aufgrund der Schülerzahl eine gemischte A-B-Klasse gebildet werden. Im Jahr darauf mischte man bewusst die neu eintretenden Oberstufenschülerinnen und -schüler und führt seither A-B-Klassen.



Die Niveaudurchmischung verlangt einen zielorientierteren Unterricht, selbst organisiertes und individualisiertes Lernen. **Vorteile:** «Wir haben wieder motivierte Klassen, die Lehrer arbeiten gerne», fasst Andreas Baumann zusammen. Statt einer «Anti-Lern-Haltung», die zum Teil dominiert habe, seien nun die meisten interessiert, etwas zu lernen. Ausserdem sei die Stellenplanung einfacher und es liessen sich gut Lehrpersonen finden, weil die A-B-Mischung attraktiv sei. **Gegenargumente:** kamen zwischenzeitlich auf: Es gebe noch keine Lehrmittel, um niveaudurchmischte Klassen zu führen, die Leistungsbereitschaft der A-Schüler sinke und die Gräben zwischen A- und B-Schülern blieben bestehen. Nichts davon hat sich gemäss dem Schulleiter bewahrheitet. **Stolpersteine:** Gewisse Stunden muss man parallel führen, was Ressourcen bindet. Und die Lehrmittel müssen von einer Person spezifisch für die beiden Niveaus aufbereitet werden. **Interessant für andere:** Das Team wird gestärkt – denn alles, was mit lernschwachen oder zu integrierenden Jugendlichen zu tun hat, trifft nicht mehr bloss die B-, IF- und DaZ-Lehrer, sondern alle.

*Nora Biedermann, 27
Lehrerin*

«Nach der Pädagogischen Hochschule wollte ich in diese Schule, weil ich ein Vikariat hier gemacht hatte und die Schule mochte. Eine B-Klasse hätte ich wohl nicht übernommen, denn ich wusste, dass dies viel disziplinarische Arbeit bedeutet. Als es hiess, ich könne eine gemischte A-B-Klasse übernehmen, zögerte ich. Das pädagogische Konzept überzeugte mich voll, doch fragte ich mich: Überfordert mich das? Werde ich allen gerecht? Heute ist klar: Ich habe es mir viel zu schwierig vorgestellt. Ich muss nicht dauernd in zwei Gruppen arbeiten und es gibt kein Gegeneinander zwischen A- und B-Schülern. Im Gegenteil: Sie helfen sich und es gilt mittlerweile eher als uncool, wenn sich einer nicht beteiligt. Vor allem die leistungsbereiteren B-Schüler haben eine Chance, sich zu entwickeln. Und die A-Schüler lernen, anderen etwas zu vermitteln.»

*Tzoulia Dimitroglou, 15
Schülerin
2. Sek AB*

«Ich finde, man merkt es eigentlich nicht, dass wir A- und B-Schüler gemischt sind. Weil alle etwa gleich stark mitmachen, nicht nur die A-Schüler. Ich bin Stammklasse A, also eigentlich wäre ich in einer A-Klasse. Am Anfang war es schon noch speziell, dass ich in eine gemischte Klasse komme, ich hatte gar nicht gewusst, dass es das gibt. Für mich ist es jetzt normal so. Ich möchte es nicht anders. Mich dünkt es spannend, dass ich sehen kann, wie andere lernen. Und es macht Spass, jemandem helfen zu können. Aber es sind im Fall nicht immer die A-Schüler, die den B-Schülern helfen, oft ist es auch umgekehrt. Mich macht es echt stolz, wenn ich jemandem etwas beibringen kann. Darum möchte ich später das KV mit Berufsmatur machen und dann vielleicht Lehrerin werden.»

*Andreas Baumann, 59
Schulleiter*

«Die Selektion soll nicht zu einer gesellschaftlichen Separierung führen, auch darum überzeugt mich unser System. Der Fortschritt gegenüber früher ist bemerkenswert. Und wir wissen heute: Die Durchmischung bringt keine Nachteile – auch nicht für Schülerinnen und Schüler des A-Niveaus, denn mit dem selbst organisierten Lernen können gerade auch die sehr starken Kinder durchstarten. Wir müssen insgesamt weniger Disziplinarmassnahmen aussprechen und man sieht die totale Ablehnung im Sinne von «Ich mache nichts, denn Lernen ist uncool» bei den Schülern nicht mehr. Im Lehrerteam ist mittlerweile das Niveau des pädagogischen Diskurses sehr hoch; wir reden wirklich über Schule und Unterricht. Interessant zu sehen ist, welch grosses Potenzial ehemalige Sek-A-Lehrer haben, mit schwächeren Schülerinnen und Schülern umzugehen.»

Auch im Schulkreis Zürichberg werden seit dem Schuljahr 2009/10 alle Sekundarklassen als kombinierte Klassen Sek A/B geführt. Damals meldeten die Schulteams Hofacker und Münchhalde übereinstimmend, dass die Vorteile von kombinierten Klassen Sek A/B überwiegen.



4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

keine Informationen

5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

5.1. Neue Zeugnisformulare

Der Bildungsrat hat die Änderung des Zeugnis-Reglements festgelegt. Neu wird in den Sprachfächern die Beurteilung der Teilbereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben nur noch in den Zeugnissen am Ende des Schuljahres eingetragen. Die Beurteilung der vier Teilbereiche wird von den Lehrpersonen zwar grundsätzlich für sinnvoll erachtet, ist jedoch mit einem hohen Aufwand verbunden. Die vorliegende Massnahme soll daher zu einer Entlastung der Lehrpersonen führen.

Die neuen Zeugnisformulare kommen erstmals im Schuljahr 2013/14 – d.h. im Januar 2014 – zum Einsatz.

<http://www.vsa.zh.ch/zeugnisse>

5.2. Das neue Schulblatt ist da...

... diesmal zum Fokusthema «Neue Medien, neues Lernen». Für Kinder und Jugendliche und auch für viele Lehrpersonen sind Smartphone, Tablet, Wikipedia und Facebook Alltag. Wie gehen die Schulen mit den technischen Möglichkeiten um? Und was bringen die digitalen Medien im Unterricht? Lesen Sie dazu die aktuelle Schulblatt-Ausgabe, die es übrigens auch online gibt. Ebenfalls in diesem Heft startet die neue Serie über einzelne Mittelschulen des Kantons Zürich.

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg